

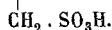
ist¹⁾, dass aber gewisse Eigenthümlichkeiten das Knochenwachsthum selbst dabei mit in Rechnung kommen.

So wird uns auch die oben ausgesprochene Behauptung erklärlich, dass bei Geisteskranken relativ viel Krz. S. vorkomme, denn offenbar bedingt die abnorme Entwicklung des Gehirns auch eine Disposition zu Geistesstörungen, insbesondere findet man solche sehr oft mit hydrocephalischer Schädelbildung und mässigem Grade von Hydrocephalus gepaart. Weitere vergleichende Beobachtungen z. B. das Sectionsmaterial der Irren- und medicinischen Stationen grosser Krankenhäuser müssen hierüber weitere Aufklärungen geben²⁾.

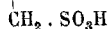
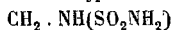
- ¹⁾ Dafür sprechen auch aus der Anthropologie gewonnene Gründe. „Die weitere Entwicklung des Gehirns ist Ursache eines späteren Verschlusses der Nähte, nicht umgekehrt.“ H. Schaafhausen in den Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Bonn 1868. „Ueber die Urform des menschlichen Schädels.“ Med. Central-Blatt 1868. S. 782.
- ²⁾ Ich schrieb diesen kleinen Aufsatz nieder, bevor ich mir das Welcker'sche Buch verschaffen konnte. Die oben citirte Schilderung des Brachycephalus frontalis von Welcker stimmt in mancher Beziehung mit dem hier Gesagten.

Berichtigung zu der Abhandlung: „Ueber das Verhalten des Taurins etc.“ S. 460.

Aus Gründen, deren genauere Erörterung hier zu weit führen würde, kann die für die Taurocarbaminsäure angegebene Constitutionsformel nicht als richtig gelten. Die in das Taurin beim Passiren desselben durch den menschlichen Körper eintretende Gruppe CONH_2 tritt nicht an ein Kohlenstoffatom, sondern an das Stickstoffatom der bereits im Taurin enthaltenen Gruppe NH_2 und die Formel der Taurocarbaminsäure muss danach lauten $\text{CH}_2 \cdot \text{NH}(\text{CONH}_2)$



In gleicher Weise ist für die von mir gebrauchte Formel der Schultzen'schen Sarcosincarbaminsäure die von Schultzen angewendete Formel als allein richtig zu setzen und die Formel der hypothetischen Taurinsulfaminsäure in



umzuändern.

E. Salkowski.

Druckfehler.

Seite 275 Zeile 7 v. u. lies: betäubtes statt betrübtes und so in den übrigen Krankengeschichten

- 298 - 11 v. o. lies: Gefässrissen statt Gefässresten